

Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Waffenplatzes St. Gallen mit Kaserne, Reitbahn und Zeughäusern bestimmt. Es wird die Ausstellung Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden; der genaue Zeitpunkt kann erst nach Einteilung der nächstjährigen Militärkurse festgestellt werden. Wir laden die Herren Fabrikanten von Feuerwehrrequisiten jeder Art, wie auch Behörden, und Feuerwehren zur Beschickung dieser Ausstellung freundlichst ein. Wenn auch St. Gallen keine Großstadt ist, so darf in Anbetracht der eingangs erwähnten Veranstaltungen ein zahlreicher Besuch, nicht bloß aus der Schweiz, sondern auch aus den benachbarten Staaten Baden, Württemberg, Bayern und Oesterreich erwartet werden. Dies namentlich auch, weil an dieser Ausstellung hauptsächlich die modernen Fortschritte im Feuerwehrewesen gezeigt werden sollen. Es eignet sich die Bergstadt St. Gallen mit ihrer Umgebung, mit ihren teils ebenen, teils stark ansteigenden Straßen, wie kaum eine andere zur Prüfung der Leistungsfähigkeit von Feuerwehr-Automobilen und zur Erprobung von Leitern und Apparaten in schwierigerem Gelände. Um das Interesse an der Ausstellung noch mehr zu fördern, sind täglich Vorführungen der interessanteren Ausstellungs-Objekte in Aussicht genommen. Für zollfreie Ein- und Ausfuhr der Ausstellungsgegenstände, sowie für Frachtermäßigung auf den Bahnen des In- und Auslandes sind Verhandlungen im Gange.

Die Ausstellung hat zum Zweck, ein Gesamtbild der bei den Feuerwehren gebräuchlichen Gerätschaften jeder Art darzustellen, besonders aber Erfindungen und Verbesserungen auf diesem Gebiete zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und dadurch die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr zu heben.

Die Ausstellung soll 10 Tage dauern und umfassen:

1. Lösch- und Rettungsgeräte.
 - a) Apparate zur Wasser-Beschaffung und Strahlerzeugung: Hydranten, Pumpen, Spritzen mit Hand- oder Kraftbetrieb, chemische Löschapparate usw.
 - b) Apparate zur Druckleitung: Schläuche, Schlauchschlösser, Standrohre, Schlauchwagen, Schlauchhappel usw.
 - c) Rettungsapparate: Atemungsapparate jeder Art, Sprungtücher, Rutschtücher, Rettungsschläuche, Seilbremsen usw.
 - d) Leitern jeder Art.
 - e) Feuerwehrautomobile.
2. Persönliche Ausrüstungsgegenstände:

Kopfbedeckungen, Uniformen, Gurten, Seile, Haken, Laternen, Beile usw.
3. Marm- und Signalapparate:

Feuermeldestationen, mechanische und elektrische Signale und Lärmapparate, Feuerhörner usw.
4. Apparate zum Sanitätsdienst und sanitärischen Schutz:

Notapotheke, Wärterbulgen, Verbandtaschen, Transportbahnen usw.
5. Verschiedenes:

Beleuchtungsinstrumente, Fackeln, Werkzeuge für Elektriker und andere Arbeiter-Abteilungen usw.
6. Apparate oder Modelle für den Dienst der Feuerwehr bei andern Hülfeleistungen, z. B. bei Wassernot, Verschüttungen, Explosionen usw.
7. Literatur und Pläne von Wasserversorgungen für die Feuerwehr:

Bücher, Zeitungen, statistische Arbeiten.

Interessenten, welche gesonnen sind, sich an der Ausstellung zu beteiligen, werden ersucht, sich bis 15. Oktober l. J. bei dem Kommissariat der Feuerwehr-Ausstellung in St. Gallen zu melden, worauf ihnen Anmelde-Formulare zugestellt werden.

Für das Organisations-Komitee

Der Präsident: **Walter Huber.**

Der Vize-Präsident: **Hans Weyer.**

Für das Ausstellungs-Komitee

Der Präsident: **Heinrich Wild.**

Der Vize-Präsident: **Th. Wartmann.**

Ausstellungswesen.

Industrie- und Gewerbeausstellung Wattwil 1910. Das Organisationskomitee für die Industrie- und Gewerbeausstellung Toggenburg-Wil hat das Ausstellungsreglement festgestellt. Es sind ca. 21 Ausstellungsgruppen vorgesehen. Die Eröffnung der Ausstellung soll im Juli 1910 erfolgen.

Allgemeines Bauwesen.

Neues Bezirksgebäude Zürich. (Korr.) Zur Erlangung von Plänen für ein neues Bezirksgebäude sucht der Stadtrat Zürich beim Großen Stadtrate einen Kredit von Fr. 20,000 nach.

(Korr.) **Für ein neues Gerätemagazin** an der Gladbachstraße für das Straßeninspektorat Zürich verlangt der Stadtrat einen Baukredit von Fr. 28,500. Die Baracke wird in langgestreckter Form eine Grundfläche von etwa 387 m² bedecken; als Vor- und Lagerplatz bleiben 880 m² übrig. Außer den mit Kleinsteinen gepflasterten Magazinräumen soll der Schuppen ein heizbares Bureau, ein Arbeiterlokal, Pissoir und Abtritt enthalten. Auf dem Lagerplatz sollen ein Hydrant und ein Sammler eingebaut und rings um die ganze Anlage ein Palissadenhag erstellt werden. Der Bau wird her- vorgerufen durch die Schaffung eines neuen Straßenmeisterbezirkes infolge neuerstandener Quartierstraßen an der Zürichberglehne im 4. und 5. Stadtkreise.

Die neue Schießanlage in Goldach kostet (inklusive Fr. 10,472 für Bodenerwerb) Fr. 40,455.

Bauwesen in Vättis. Das „Kurhaus“ in Vättis wird bedeutend vergrößert und in ein gut eingerichtetes Etablissement umgewandelt.

Bauwesen im Aargau. (rd-Korr.) Das mächtig aufstrebende Dorf Reinach, dessen prachtvolles neues Schulhaus als das schönste ländliche Gebäude dieser Art in der Schweiz gilt, hat leztthin einen neuen öffentlichen Bau erhalten, nämlich eine von der Offiziersgesellschaft Wynenthal erstellte mustergültige Reithalle, die auch den Zweck hat, den örtlichen Vereinen als Festhalle für Sänger-, Turn-, Musik- und andere Feste zu dienen.

Die „Nachbarstadt“ Menziken erhält dank opferwilliger Privatinitiative ein neues stattliches Postgebäude, das, eine Zierde der Ortschaft, direkt an die Hauptstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes der Wynental-Bahn zu stehen kommt. An diesem Bau wird bereits eifrig gearbeitet.

Ebenso eifrig arbeitet man gegenwärtig an dem überaus schmucken und nach modernstem Zweckmäßigkeitsystem zu erbauenden neuen Schulhaus in Schiltpald an der Luzerner Grenze. Die Pläne für diesen Bau

stammen aus dem Atelier des Herrn Architekten Alwin Rüegg in Brugg.

Ein interessantes neues Wasserwerk, allerdings kleineren Kalibers, ist in Schmied-Rued-Schloß-rued im Entstehen begriffen. Es soll 200 Pferdekkräfte liefern und die Gemeinden des Rueder- und obern Suhrentales mit elektrischer Energie zu Beleuchtungs- und Industriezwecken versorgen. Die von Ingenieur A. Matter in Kolliken ausgearbeiteten Pläne wollen die Ruedechern samt Seitenbächen oberhalb Schmiedrued fassen, in ein großes Reservoir auf dem Gaisrain führen und von da mit 57 m Gefälle zum alten Pfarrhaus in Kirchrued leiten, wo die Turbinenanlage und somit das eigentliche Werk selbst erstellt würde.

In dem benachbarten aargauischen Dorfe Othmarsingen, dessen 1200 Einwohner hauptsächlich Landwirtschaft und Strohindustrie betreiben, wird ein neues Schulhaus errichtet, für welches die Gemeinde gemäß dem Kostenvoranschlag einen Kredit von 90,000 Fr. bewilligt hat.

Schulhausbau Kreuzlingen. Am neuen Schulhause wird eifrig gearbeitet, um den Bau bis Ende August fertig stellen zu können. Um für den imponierenden Bau von 250,000 Fr. einen entsprechenden Zugang, der zum Hauptportal führte, erstellen zu können, war beabsichtigt, das betreffende Grundstück vor dem Schulhause durch die Schulgemeinde zu erwerben. Da jedoch der Besitzer diese Liegenschaft nur um einen außerordentlich hohen Preis abzutreten gewillt war, wurde von einem Ankauf Umgang genommen und der Ausbau des jetzigen Schützensträßchens beschlossen, und im weiteren einem Kreditbegehren der Baukommission im Betrage für 15,000 Fr. für die Umgebungsarbeiten zum neuen Schulhause, worunter ein Spielplatz für zirka 8000 Fr., mit großer Mehrheit entsprochen. rd.

Verschiedenes.

Unfall durch Starkstrom in Frutigen. (10. Juli). Christian Schmid, Maschinist der Schieferbaugesellschaft, ist in der Werkstätte mit der Starkstromleitung in Verbindung gekommen und sofort getötet worden.

St. Gallische gewerbliche Bildungsanstalten. Der Regierungsrat erhielt Kenntnis, daß der Bundesrat an die im Kanton St. Gallen bestehenden gewerblichen Bildungsanstalten (Gewerbefachschule der Stadt St. Gallen, Anstalten des ostschweiz. Stickschiffhandels, Schiffschule des ostschweiz. Stickschiffhandels in Wil, Verkehrsschule, In-

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite

dustrie und Gewerbemuseum) als 2. Rate einen Bundesbeitrag von total Fr. 70,137 ausgerichtet hat.

Ein neuer Wasserhahn. Dem „Bieler Handelskourier“ wird geschrieben: Ein neuer Wasserhahn, der überall Anklang finden wird, weil er einfach, praktisch und durchaus sicher ist, wurde von unserem Mitbürger Hrn. Theophil Mäder, Uhrenfabrikant im Seegarten in Biel erfunden. Derselbe ist unter Nummer 44,409 patentiert worden. Wer sich schon über einen tropfenden Hahn geärgert hat, wird gerne zu dem neuen, „Perfekt“ genannten, greifen. Wir haben einen seit sechs Monaten im Gebrauch befindlichen gründlich probiert und können versichern, daß der Mäder'sche Hahn, was Einfachheit, Sicherheit, Solidität und Schönheit betrifft, jedes ältere Modell übertrifft. Er liefert durch leichtes Drehen einer spindelförmigen Hülse einen nach Belieben regulierbaren, sehr ruhigen Wasserstrahl. Die Abnutzung ist äußerst gering, da im Ruhezustand kein Teil leidet, indem der Wasserdruck ein sehr einfaches Ventil automatisch schließt, so daß das lästige Tropfen ganz ausgeschlossen ist. Der neue Hahn ist daher sehr leicht reparaturbedürftig und ein allfällig beschädigter Teil kann von jedermann leicht ersetzt werden, da alle Stücke austauschbar sind und der Hahn sich ohne Werkzeug im Nu zerlegen läßt. Alle diese Vorzüge sichern der Erfindung eine gute Zukunft. Das Patent wird ausgebeutet durch eine Aktiengesellschaft mit 20,000 Fr. Aktienkapital. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr Hans Romang, Handelsmann, technischer Leiter der Erfinder Hr. Th. Mäder, und Sekretär Hr. Rob. Lempen, Procurist in Lausanne.

Gasgefahr in Wohnungen. Der „Frei. Bl.“ wird von einem Fachmann geschrieben: „Durch meinen Beruf — ich bin technischer Aufsichtsbeamter der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie — mit den Gefahren giftiger Gase vertraut, war es mir vom ersten Tage, wo ich Leuchtgas in meiner Wohnung verwende, klar, daß die üblichen Hähnen an Gasöfchen und Brennern eine erhebliche Gefahrenquelle darstellen. Diese Hähnen drehen sich nämlich für gewöhnlich so leicht, daß ein flüchtiges Vorbeistreichen mit dem Rockärmel oder den Fingern genügt, um sie, die man eben geschlossen, wieder zu öffnen. Die Folge davon ist, daß dann aus dem nur zum Teil geöffneten Hahn und daher durch kein Ausströmungsgeräusch sich verratend, Gas unbemerkt sich in den Wohnräumen verbreiten kann. Um einer solchen Gefahr vorzubeugen, sollte man nur Sicherheits-hähnen verwenden, die durch eine Feder in Rasten einschnappen und durch versehentliches Anstoßen nicht aus ihrer jeweiligen Lage („Geschlossen“, „halb auf“, „ganz auf“) herausgebracht werden können; will man solche Hähne drehen, so muß erst der Widerstand der Feder überwunden werden.“

Technisches Museum für Industrie und Gewerbe in Wien. Am 20. Juni fand in Wien die Grundsteinlegung des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe durch Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich statt. Nach dem Vorbilde des Deutschen Museums soll auch dieses gemeinnützige Unternehmen die Entwicklung der verschiedenen Zweige der Technik zeigen und hierdurch Belehrung und Anregung auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik in die weitesten Kreise tragen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche